

AK Lehramt

Protokoll vom 11.05.2013

Beginn: 14:35

Ende: 16:30

Redeleitung: Rene (FSU Dresden)

Protokoll: Adrian Hauffe-Waschbüsch (RWTH Aachen)

Anwesende:

RWTH Aachen, Uni Bochum, Uni Braunschweig, TU Dortmund, TU Dresden, Uni Frankfurt, Uni Greifswald, Uni Hamburg, Uni Jena, Uni Kaiserslautern, Uni Kiel, Uni Konstanz, LMU München, Uni Rostock, Uni Würzburg, Uni Wien

Einleitung/Ziel des AKs

Austausch über lehramtsspezifische Themen.

Protokoll

Mathe ohne Mathe

Frage: Wie liefert man die Mathematikkompetenzen?

Konstanz: Wer nicht Mathe als Zweitfach hat, muss einen Zusatzmathekurs machen und dafür weniger Praktikum, damit die Credits passen. Wer Mathe hat, hat mit dem großen Praktikum mehr Arbeit.

Konzepte anderer Unis dazu: Es gibt Mathe z.B. als Wahlmodul, Vorlesung Mathematik für die Theorie mit den Bachelor Physikern (sehr groß → Physik wird am Anfang vernachlässigt), freiwillige Mathevorlesungen.

Forderung: Jeder Lehramtsstudiengang hat einen freien Bereich, wo man z.B. Zusatzpraktika, Sprachen, Mathe usw. machen kann.

Zu Praktika gibt es auch schon im Mustercurriculum Angabe zu sinnvoller Anzahl von Versuchen. An den meisten Uni werden viel mehr Versuche gemacht.

Didaktik ohne Didaktikprof

Stellungnahme im Wiki: Für kleine Fachbereiche, die sich keine eigene Professur leisten können, gibt es Vorschläge wie man trotzdem Didaktik lehren kann, z.B. ein Didaktikprof für mehrere Fächer, wissenschaftliche Mitarbeiter, abgestellt Lehrer.

Für Didaktik braucht man keinen Prof, sondern jemand der es gut vermitteln kann. Reine Theorie bringt wenig, Praxisbezug muss immer dabei sein.

LMU München: Es gibt an der TUM einen Pool von Didaktikern, aber keinen für Physik, deswegen werden die Lehramtler als Block 2 Wochen zur LMU geschickt. Vorschlag: Kooperationsvertrag zwischen den Unis, sodass semesterbegleitende Didaktik möglich ist.

In Rostock wird das Lehramt stiefmütterlich behandelt. Da Rostock die einzige Lehramtsuni in Mecklenburg-Vorpommern ist, hat man ein Druckmittel warum das Kultus-

ministerium das Lehramtsstudium verbessern sollte, da es ohne gute Lehrer keine gute Studenten gibt. Auch wenn es viele Unis gibt, herrscht ein so großer Lehrermangel, dass man sich eine Vernachlässigung nicht leisten kann. Bei Geisteswissenschaften ist das Lehramt existenzhaltend für den Fachbereich.

Schulpraktika

Formen: Blockform, semesterbegleitende Schulbesuche, Praxissemester

Blockform, semesterbegleitende Schulbesuche sind gut, da es dann ständig Praktika gibt, die die Entwicklung unterstützen und das Lehren immer präsent bleibt. Beim Bundesländern mit Praxissemester werden dann sehr wenig andere Schulpraktika, außerdem werden dadurch viele Vorlesungen in die anderen Semester verschoben, die dadurch sehr voll werden.

Positiv am Praxissemester ist, dass man viel eher den Einblick in den gesamten Schulalltag erhält.

Da man besonders am Beginn sukzessive Stunden vorbereitet, sind kleine Praktika sehr sinnvoll, da man dann eher die Rückmeldungen viel besser einbauen kann.

Zum Teil werden sehr viele Unterrichtsstunden in den Blockpraktika verlangt, welche zur Überforderung führen kann, im Praxissemester ist das entzerrt.

In Kaiserslautern sind extra Schulen in der Nähe der Uni gebaut worden, sodass eine Kooperation leicht möglich ist. Das ist toll.

Mustercurriculum

Uni Wien führt den Lehramtsstudiengang ein, im Moment gibt es großes Chaos wie die Curricula entstehen. Die Cluster (Naturwissenschaften, Sprachen, Geisteswissenschaften), die die Curricula sind sinnvoll, da so Standardkombinationen besser abgestimmt sind. Vorschlag: Mit den alten Plänen der TU Wien vergleichen, um einen Anhaltspunkt zu haben.

Im Wiki gibt es ein Mustercurriculum, welches Anregungen gibt.

Zulassungsbeschränkung Bachelor, Master

Quedlinburger Beschluss: Master Education= Staatsexamen

Hessen hat noch Staatsexamen, wird überlegt zu ändern. Im Lehramt gibt es nicht das Problem, dass es mehr Master als Bachelor Studenten gibt, da ein Studienortwechsel schwierig ist. Außerdem wird niemand nur den Bachelor machen, da der Lehramts-Bachelor alleine nichts bringt. Also sind Kapazitäten gut zu planen. Man braucht also keine Zulassungsbeschränkung für den Master.

Bei der Bachelor Zulassung kann es passieren, dass man nur in einem Fach zugelassen wird und somit der Student nicht anfangen können. In Leipzig und Dresden gibt es ein aufwändiges System, das dafür sorgt, dass die Leute nur mit ihrer Kombination zugelassen werden.

LA-Fachschaft

Es gibt zum Teil, dass die Lehramtsstudenten alle in einer großen Lehramts-Fachschaft gibt, andere Unis ordnen die Lehrämter einer Fachfachschaft zu.

Problem der Fachfachschaften: man ist nur einem Fach zugeordnet und nicht den Bildungswissenschaften.

Problem Lehramts Fachschaft: Kommunikation mit den Fachbereichen ist schwierig, kleine Fächer sind unterrepräsentiert.

Lehrämter sind schwer zu Fachschaftsarbeit zu motivieren, da sind mit 2 Fächern beschäftigt sind und direkt auf einen Beruf hinarbeiten, außerdem sind viel Fachphysiker der Meinung, dass die Lehrämter nicht dazu gehören. Um die Vorurteile abzubauen sind gemeinsame Vorlesungen hilfreich.

Vorteil LA-Fachschaft: Es sind Leute gesammelt, die sich mit Lehramt auskennen.

Vorteil Fach-Fachschaften: Kompetentere Hilfe bei Fachproblemen.

Am besten wäre es, wenn die Fachstudenten mit den Lehrämtern zusammenarbeiten, um beide Seiten der Probleme zu behandeln. Nur gemeinsam ist eine vernünftige Arbeit möglich.

Zusammenfassung

Zu den inhaltlichen Problem gibt es Infos im Wiki. Die Zulassung zum LA-Studium klappt unterschiedlich gut. Es wäre schön, wenn Fach- und Lehramtsfach mehr zusammenarbeiten.